



EINRICHTUNGSSPEZIFISCHES SCHUTZKONZEPT

Integrative
KINDERKRIPPE
DPMA



ÜBERSICHT

1.0 Einleitung.....	3
1.1. Gesetzliche Grundlagen.....	4
2. Risikoanalyse.....	4
3. Prävention.....	18
4. Intervention.....	19
5. Rehabilitierung, Aufarbeitung und Qualitätssicherung.....	19
6. Anlaufstellen und Ansprechpartner.....	19

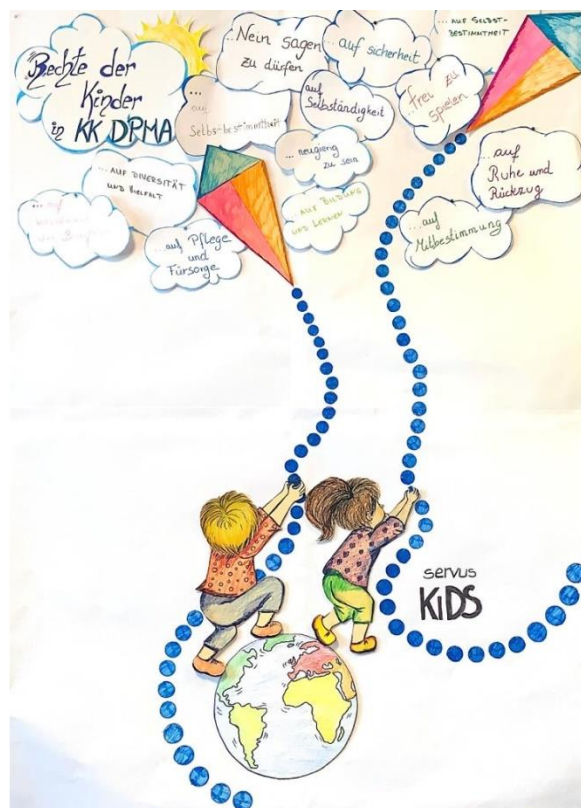
1.0 Einleitung

Wir als Team der Kinderkrippe DPMA tragen gemeinschaftlich die Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder, deren körperliches, geistiges und seelisches Wohl zu bewahren. Es ist unsere Verantwortung und Pflicht sie vor jeglicher Art von Übergriffen, Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch zu schützen.

In unserer Einrichtung dürfen sich die Kinder in altersgerechten und sicheren Räumen entwickeln. Wir als Mitarbeitende tragen dazu bei, indem wir sie begleiten und beobachten.

Durch gezielte Teamschulungen werden wir sensibilisiert, um aufmerksamer zu beobachten, wahrzunehmen und Auffälligkeiten zu dokumentieren.

Im nachfolgenden einrichtungsspezifischen Schutzkonzept haben wir unsere Einrichtung näher unter die Lupe genommen, mögliche Risiken analysiert und unsere Präventionsmaßnahmen daraus abgeleitet, damit wir dem Schutzauftrag gegenüber den uns anvertrauten Kindern bestmöglich gerecht werden können.



1.1. Gesetzliche Grundlagen

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt. Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich“. Im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) heißt es in § 1631 (2): „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ Im § 8a SGB VIII und im § 9b des BayKiBiG ist der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung für Träger von Kindertageseinrichtungen geregelt. Für die Prävention u.a. vor sexuellen Grenzüberschreitungen und Übergriffen verpflichten wir uns zur Umsetzung des § 13 BayKiBiG (2) Gesundheitsbildung und Kinderschutz und setzen die Ausführungen im BEP Kapitel 7.11 „Gesundheit“ gewissenhaft in unseren Einrichtungen um.

Weitere ausformulierte gesetzliche Grundlagen finden Sie in unserem servusKiDS Schutzkonzept unter Punkt 1.

2. Risikoanalyse

In der Risikoanalyse gehen wir auf verschiedenen Risikobereiche die unsere Einrichtung betreffen ein. Dies ist ein wichtiger Schritt um sich mit den Themen der Grenzverletzungen und (sexualisierte) Gewalt vertieft auseinanderzusetzen.

Perspektive Team

Neueinstellung

Bewerber*innen werden bereits im Rahmen eines Vorstellungsgespräches über ihre Rechten und Pflichten informiert sowie auf unsere Haltung zum Thema Kinderschutz und sexueller Gewalt aufmerksam gemacht. Durch den offenen Umgang mit diesen Inhalten möchten wir das Risiko einer möglichen Gefährdung des Kindeswohls auf ein Minimum reduzieren. Darüber hinaus werden neue Mitarbeitende im Zuge des

Einarbeitungsprozesses über den Leitfaden von servusKiDS zur Kindeswohlgefährdung, den §8a SGB VIII und über das Dokumentationsverfahren aufgeklärt. Jede/r neu angestellte Mitarbeitende ist bei uns verpflichtet an der Fortbildung von AMYNA „Dem Schutzauftrag nachkommen“ teilzunehmen. Diese FB wird ca. 2mal jährlich durch servusKiDS organisiert angeboten und sollte im Abstand von 2-3 Jahren regelmäßig aufgefrischt werden. Darüber hinaus wird der Leitfaden jährlich von der Einrichtungsleitung im gesamten Team geschult.

Kommunikation im Team

In unserer Einrichtung ist Teamarbeit und Zusammenhalt sehr wichtig. Wir tauschen uns regelmäßig über verschiedenen Themen im pädagogischen Alltag aus, nehmen an Belehrungen und verschiedene Schulungen teil, führen regelmäßig Kleinteamgespräche durch. Damit die Kommunikation im Team gut funktioniert, finden bei uns wöchentlich Orgateam- und zweiwöchentlich pädagogische Großteamsitzungen statt. Des Weiteren bieten wir jährlich und nach Bedarf Mitarbeitergespräche an.

Personalmangel

Zeiten von Personalmangel versuchen wir möglichst gut zu bewältigen. Dabei ist uns Transparenz gegenüber den Eltern sehr wichtig, so informieren wir sie in Extremfällen über die Kita App. Bei krankheitsbedingten o. ä Personalausfällen wird die Leitung, die Gruppenkollegin und die Vertretung informiert. Wir erstellen wöchentlich unseren Einsatzplan, wobei wir auf geplante Urlaube, Fortbildungen oder Termine Rücksicht nehmen und Vertretungen absprechen. Im Falle, dass beide Bezugspersonen einer Gruppe gleichzeitig ausfallen, setzen wir die gruppenübergreifenden Kräfte ein. Damit die Kinder eine gute Bindung zu allen unseren Mitarbeitenden aufbauen können, machen wir jeden Mittwoch einen offenen Vormittag, wo die Kinder selbst entscheiden können, in welcher Gruppe und bei welcher Mitarbeitenden sie sich aufhalten wollen. Außerdem bieten wir auch täglich je nach Schwerpunkt unserer Mitarbeitenden gruppenübergreifende Angebote an und nutzen dabei auch unsere von außen einsehbaren Funktionsräume. Je nach Wetterlage treffen sich alle Kinder und Personal in unserem Außenbereich. In Extremfällen (z.B. Krankheitswelle oder pandemiebedingt) kann es aber auch vorkommen, dass in der Einrichtung sehr wenig Personal vorhanden ist. In solch einer Situation können

wir je nach Kinderanzahl die Gruppen zusammenlegen, von anderen servusKiDS Einrichtungen Unterstützung holen oder die Gruppen für eine gewisse Zeit schließen (letzteres Bedarf der Genehmigung von unserer Geschäftsführung).

Regelung im Umgang mit Einzelbetreuung

Unsere Mitarbeitenden sind in der Regel alleine mit den Kindern bei der Wickelsituation. Die Glaseinsätze bei den Türen bieten jedoch jederzeit die Möglichkeit diese Situationen einzusehen und somit Schutz vor möglichen Übergriffen. Außerdem ist uns eine transparente Arbeit gegenüber Kolleg*innen sowie die Rufbereitschaft sehr wichtig. Dies bedeutet, dass andere Mitarbeitende immer Bescheid wissen müssen, wenn eine Kolleg*in nur mit einem Kind unterwegs ist, z.B. beim Holen von anderem Spielzeug aus dem etwas abgelegenen Lagerraum). Näher aufgeführt unter Punkt 2.2 Räumlichkeiten.

Nutzung Mobiltelefon

In unserer Einrichtung gilt ein generelles Handyverbot. Mobiltelefone dürfen nur in den Pausenzeiten benutzt werden. Fotografieren ist in der Einrichtung außer mit unseren Einrichtungsfotoapparaten / Diensthandys verboten. Mobiltelefone dürfen nur im Falle eines Ausfluges für Notfälle sowie während des Gartenaufenthaltes wegen der besonderen Lage mitgenommen werden. Ansonsten werden diese im Spind eingesperrt.

Umgang mit Spitznamen

Es ist uns wichtig, stets eine selbstreflektierende Haltung einzunehmen, um mögliche Etikettierungen, Grenzverletzungen und Hervorhebung von einzelnen Kindern zu vermeiden (wie z.B.: die kleine Prinzessin). Wir vermeiden Begrifflichkeiten wie: Schatz, Schätzchen, Hase, o.ä. in unserer Einrichtung.

Wir verwenden nur in Einzelfällen Spitznamen bei den Kindern, auf ausdrücklichem Wunsch der Eltern wegen Identitätsorientierung. Dies müsste mit uns im Rahmen eines Elterngespräches besprochen werden, Falls sie das Kind z.B. Heni anstatt Henriette nennen und der Wunsch besteht, dass das Kind auch bei uns so genannt wird, weil das Kind sonst nicht weiß, das es gemeint ist.

Führungsstil

Das Leitungsteam begegnet den Mitarbeitenden auf Augenhöhe. Die Kommunikation auf Team- und Leitungsebene ist offen und wertschätzend.

Konflikte im Team

Um gut miteinander arbeiten zu können, sind uns folgende Punkte sehr wichtig:

- Offene Kommunikation
- Anwendung von Feedbackregel
- Teilnahme an Supervision
- Respektvoller Umgang
- Konflikte werden nicht vor den Kindern besprochen
- Fehlertoleranz
- Selbstreflexion/ Reflexion im Team
- Meinungsfreiheit

Herausfordernde Alltagssituationen

Unserer Kinderkrippe befindet sich im Erdgeschoß des DPMA-Gebäudes durch eine Außentreppe beim Haupteingang ist dies im hinteren Gebäudeteil, wo sich die Kinderkrippe befindet, ähnlich wie 1.Stock zu unserem Krippenausgang. Wir haben keinen direkten Gartenzugang. Deshalb ist der tägliche Aufenthalt im Garten etwas herausfordernd, da alle Kinder zur gleichen Zeit über einen Aufzug, um das Gebäude herum und entlang der stark befahrenen Erhardstraße (zumindest in der Hauptverkehrszeit) in unseren Garten gebracht werden müssen. Dazu stehen uns 4 Sechssitzer-Krippenwägen zur Verfügung, wobei ein Teil der Kinder auch zu Fuß gehen darf/ muss. Hierbei ist durch das Personal auf Gefahren beim Aufzug (Ein- und Aussteigen, Fingereinklemmschutz), beim Überqueren des Parkplatzes und entlang der Straße zu achten. Meistens ist der Besuch unseres Gartens im Voraus geplant bzw. gruppenübergreifend abgesprochen, da sich die Gruppen teilweise auch gegenseitig helfen müssen. Dieser Weg ist nur mit genügend Personal überhaupt leistbar. Im Winter ist diese Situation besonders anstrengend für die Mitarbeitenden, weil alle Kinder zur gleichen Zeit warm angezogen werden müssen und mindestens eine Gruppe gemeinsam gehen muss,

um sich gegenseitig beim Türaufhalten etc. unterstützen zu können. Trotzdem wollen wir es den Kindern in der Winterzeit wenigstens 1-mal in der Woche ermöglichen, an der frischen Luft spielen zu können.

Methoden zur Teampflege und Selbstfürsorge

Damit es unseren Mitarbeitenden gut geht, organisieren wir jährlich Klausurtag mit Teambuilding und Supervisionen. Trägerintern werden auch 2mal im Jahr Feste gefeiert, welche Mitarbeitende auch noch näher zusammenbringt. Die jährliche Mitarbeiterversammlung und der Betriebsausflug signalisieren den Mitarbeitenden zudem Anerkennung und Wertschätzung.

Es gibt natürlich auch andere Tage, an denen es etwas stressiger ist als gewöhnlich oder an denen es den Mitarbeitenden nicht allzu gut geht. Dabei sind folgende Punkte der Mitarbeiter*innen unserer Kinderkrippe wichtig:

- „Dampf ablassen“ zu können im geschützten Rahmen (bspw. im Personalraum jemanden über eigene Probleme o.ä. zu erzählen)
- Abstand zu bekommen, indem sie den Raum / Situationen auch verlassen können in Absprache mit der Gruppenkollegin
- Freie Auswahl an Räumen zur Pausengestaltung (Personalraum, Elternraum, Dachterrasse / Kantine vom DPMA, Spaziergänge draußen)

Umgang mit Nähe und Distanz

- Kinder werden bei uns nicht geküsst
- Wir reflektieren uns stetig und geben uns gegenseitig Feedback
- Anrede - Regelung gegenüber Eltern (Sie + Vorname)
- Kein Babysitten von Kindern der eigenen Gruppe
- Privatsphäre akzeptieren (im Team)
- Verhaltenskodex
- Wir besuchen auch Fort- und Weiterbildungen zu diesem Thema

Rechtliche Grundkenntnisse

Unsere Teammitglieder verfügen über ausreichende rechtliche Grundkenntnisse. Diese wurden durch die eigene Ausbildung, Einarbeitungsleitfäden, Aymna-Schulungen und regelmäßig durchgeführte Belehrungen hinsichtlich Kindeswohlgefährdung erworben.

Datenschutz

Bei uns wird Datenschutz großgeschrieben. Um mit Daten der Familien sorgfältig umzugehen, gibt es die Datenschutzerklärung. Zudem eigens für den Umgang mit Fotos/ Medien muss eine Einverständniserklärung der Eltern, in welcher verschiedene Wahlmöglichkeiten vorhandenen sind, beim Vertragsunterzeichnen abgegeben werden. Diese ermöglicht uns, Fotos für die Portfolio- und Transparenzarbeit verwenden zu können. Darüber hinaus gibt es die Schweigepflichtsentbindung gegenüber Dritten, wie im Fall des Kontplatz- und Integrationsplatzverfahrens, bei einer gewünschten krippenpsychologischen Beobachtung sowie gegenüber externen Personen (z.B. Kinderarzt; Frühförderstelle o.ä.) für weitere Unterstützungsmöglichkeiten der Familie. Unsere Mitarbeitende geben keine Informationen über das Kind oder der Familie an Dritte weiter, ohne dass solch eine Schweigepflichtsentbindung vorliegt. Eine Ausnahmeregelung gilt nur im einem §8a Fall, wenn das Kindeswohl zu Hause massiv gefährdet wäre.

Vorbildfunktion

Um gute Vorbilder zu sein, ist uns wichtig auf Folgendes zu achten:

- Sprachwahl und Haltung
- Stetige Selbstreflexion
- Besuch von Fortbildungen
- Fallbesprechungen im Team
- Lesen von Fachliteratur
- Feedbackgespräche

Verhaltensänderungen bei Kindern

Durch Anwendung der gezielten Beobachtung von Kindern in unserer Einrichtung würden Verhaltensveränderungen eines Kindes unseren Mitarbeitenden auffallen. Um noch mehr auf das Thema sensibilisiert zu werden, besuchen unsere Mitarbeitenden vereinzelt

Fortbildungen, wie „Körper, Liebe, Doktorspiele“ und lesen Fachliteratur. Diese stehen unseren Mitarbeitenden frei zur Verfügung.

Perspektive Einrichtung

Räumlichkeiten

Es kann überall unbeobachtete Momente geben. Dadurch, dass unsere Räume bei geschlossener Tür durch kindgerechte Sichtfenster aber gut einsehbar sind, verringert sich die Möglichkeit sexuelle Übergriffe ausüben zu können. Wir haben aber auch einige Räume, wo diese nicht der Fall ist:

- Eltern- / Experimentierraum
- Hauswirtschaftsraum
- Küche/ Lagerraum für Speise
- Lagerraum für Spielzeuge
- Personaltoilette

Um das Kindeswohl auch in diesen Räumen zu schützen, gilt bei uns Folgendes: Im Elternraum/ Experimentierraum dürfen nur bei offener Tür Angebote mit Kindern durchgeführt werden. Das Fenster in diesem Raum darf nur in Kippstellung geöffnet werden, da es keine Fenstersicherung hat.

Falls jemand mit einem Kind in den etwas abgelegenen Lagerraum geht, wird der/dem Gruppenkolleg*in Bescheid gegeben - mit wem, was geholt wird. Dies soll zeitlich auch innerhalb eines bestimmten Zeitfensters passieren, sonst wird nachgeschaut. Der Hauswirtschaftsraum ist für Kinder unzugänglich und darf nur in Anwesenheit eines Erwachsenen betreten werden, dabei ist die Tür offen zu halten. Die Hauswirtschafterin lässt kein Bügeleisen angeschaltet, wenn sie den Raum verlässt. Das gleiche gilt für die Küche, betreten nur unter Erlaubnis der Köchin. Die Personaltoilette darf von Kindern nicht benutzt werden. Die Personalraumtür bleibt tagsüber zugezogen. All diese Räume sind durch Drehknöpfe speziell gesichert, dass Kinder diese allein im Krippenalter nicht aufbekommen.

Nach jedem Wickeln ist beim Verlassen des Kinderbades die Treppe des Wickeltisches zurückzuschieben (darauf werden auch die Eltern mittels Schild aufmerksam gemacht)

und das Desinfektionsmittel auf Verschllossenheit zu kontrollieren sowie auf das oberste Ablagebrett zu stellen. Seit der Coronazeit gibt es Händedesinfektionsmittel an zwei (Eingangs)Bereichen im Flur. Dieses darf nur von Erwachsenen benutzt werden, worauf ein Schild hinweist. Zusätzlich wird dies bei den Elternabenden den Eltern kommuniziert.

Rückzugsräume

Wenn ein Kind mal alleine sein will, darf es dies gern in unseren angrenzenden Schlaf- und Funktionsräumen. Wir lassen in diesem Fall die Tür des Nebenraumes offen und bleiben für das Kind in Sichtweite und stetig ansprechbar. Weitere mögliche Rückzugsorte: Kuschelecke in Gruppe 1, Höhle unter Hochbau von Gruppe 2 und hinter dem Vorhang in Gruppe 3.

Außenanlage

Bei der Nutzung der Aufzüge auf dem Weg in den Garten achten unsere Mitarbeitenden darauf, dass diese nur in Begleitung von Erwachsenen benutzt werden. Unsere Sechssitzer-Krippenwägen sollen zuerst in die Aufzüge geschoben werden, Danach tritt die Mitarbeitende rein, um jederzeit in Türnähe agieren zu können. Dabei wird geschaut, dass die Hände und Köpfe der Kinder innerhalb des Krippenwagens eingezogen sind. Aufgrund unseres Weges entlang der großen Erhardtstraße sollen die von uns betreuten Kinder entweder an der Hand laufen oder im Krippenwagen mitfahren. Im Garten angekommen macht eine Mitarbeitende einen Rundgang, um mögliche Gefahrenquellen (Zigarettenkippen, Scherben, Müll) zu beseitigen. Während der Gartennutzung wird das Gartentor durch die Mitarbeitenden zugesperrt, damit kein Kind unbeobachtet auf die Straße laufen kann. Um keine Nagetiere, Krähen, o.ä. anzulocken, die Krankheiten verbreiten können, werden Essensreste nicht im Garten zurückgelassen. Damit das Wickeln im Garten auch einigermaßen angenehm für das Kind gestaltet werden kann und keine Passanten oder Angestellten vom Patentamt zuschauen können, verwenden wir ein Popup Zelt. Für Kinder, die auf die Toilette gehen können, haben wir eine Campingtoilette angeschafft, welche geschützt im Gartenschrank benutzt werden kann.

Handlungspläne Risikozeiten (Randzeiten, Ferien, Personalmangel)

Wir achten auf Folgendes:

- Angepasster Einsatzplan der Mitarbeitenden (in der Regel sind immer 2 Personen in den Randzeiten anwesend)
- Transparenz gegenüber Eltern (Schild an der Eingangstür: wo halten wir uns auf: Garten, in welcher Gruppe)
- Rufbereitschaft
- Wir unterstützen uns gegenseitig
- Eine Mitarbeitende darf für max. 6 Kinder die Aufsicht alleine übernehmen, dabei achten wir auf den Entwicklungsstand der Kinder
- Wir arbeiten teiloffen oder geben nur einzelne Einrichtungsbereiche frei, in denen sich die Kinder (von zwei oder allen Gruppen) frei bewegen können.
- Gruppenzusammenlegung in Randzeiten (Frühdienst- / Spätdienstgruppe)
- Vermehrte Gartennutzung

Arbeitsabläufe

Im Rahmen unseres Orgateams tauschen wir uns gelegentlich darüber aus, ob unserer Arbeitsabläufe für die aktuell betreuten Kinder noch passend sind. So passen wir z.B. unsere Mittagessenszeit an die Bedürfnisse der Kinder an (Herbst, viele kleinere Kinder in Eingewöhnungszeit → Mittagessenssituation ca. eine halbe Stunde früher, Frühjahr/Sommer wieder etwas später).

Perspektive Kinder

Zielgruppe

In unserer Einrichtung werden Kinder zwischen 0-3 Jahre betreut. Da sie sich noch in dem Alter wenig verbal äußern können, achten wir umso mehr auf die Körpersignale der Kinder. Dabei ist unsere feinfühlig Wahrnehmung kindlicher Bedürfnisse und Gefühle sehr wichtig.

Beschwerdesystem

Unsere Mitarbeitende gehen wertschätzend und feinfühlig auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Sie achten auf die Körperhaltung der Kinder, um zu erkennen, wenn etwas nicht stimmt und gehen auf Gefühlsausdrücke der Kinder ein. Wenn Kinder weinen, werden sie getröstet.

In unserer Einrichtung wird Partizipation stark ausgeübt, indem Pädagogen Auswahlmöglichkeiten für Kinder schaffen.

Beteiligung der Kinder

Die Kinder werden an sie betreffenden Themen beteiligt. Mit Verwendung von Bildkärtchen dürfen sie selbst Entscheidungen treffen z.B. welches Lied gesungen oder welches Spiel gespielt werden soll. Des Weiteren haben die Kinder Möglichkeiten sich bei der Raumgestaltung einzubringen und Spielzeuge aus dem Lagerraum selbst auszusuchen. Kinder haben bei uns die freie Wahl, ob sie und wie viel sie essen wollen. Sie dürfen das Essen selbst schöpfen, ihr Brot selbst mit Butter schmieren und ihr Getränk selbst einschenken.

Sinnvolle Regelungen

Wir verwenden bei uns nur für die Kinder nachvollziehbare Regeln, um sie nicht zu überfordern. Kein Kind wird zum Schlafen gezwungen. Daher gibt es bei uns die Wachgruppe, d.h. in unserem Mehrzweck- bzw. Bewegungsraum können die Kinder, die kein Schlaf mehr brauchen oder zu anderen Zeiten schlafen, sich bewegen oder ruhig spielen. Merkt eine Mitarbeitende, dass ein Kind mit ihr nicht zum Wickeln gehen möchte, kann es mit einer anderen Kolleg*in zum Wickeln gehen. Mit diesen Maßnahmen bieten wir den Kindern mehr Sicherheit und gewähren ihnen viel Entscheidungsfreiheit.

Wickelsituation

Jede Wickelsituation wird individuell gestaltet. Unsere Pädagogen gehen feinfühlig mit dieser Situation um. Um das Wickeln etwas angenehmer für das Kind zu gestalten, wird mit ihm viel geredet, ein Liedchen gesungen und das Kind viel einbezogen. Kinder dürfen sich entscheiden:

- Wer sie wickeln darf
- Ob sie ihre Windeln selbst aus ihrem Fach rausnehmen wollen
- Ob sie die Hose selbst ausziehen wollen
- Ob sie hochgehoben oder selber die Treppe hochlaufen wollen
- Ob sie bereit sind, ohne Windel zu sein und auf die Toilette zu gehen.

Wichtig ist noch, dass keine fremden Personen bei dieser Situation dabei sind. Daher werden Praktikant*innen auch solange nicht anwesend sein, bis die Kinder sie sehr gut kennengelernt haben.

Gefühle der Kinder

Kinder dürfen ihre Gefühle frei äußern. Da jedoch Krippenkinder ihre Gefühle wenig verbalisieren können, spielen folgende Punkte von Seiten der Mitarbeitenden eine wichtige Rolle:

- Beobachtung und Wahrnehmung kindlicher Gefühle
- Erkennen, wenn es einem Kind nicht besonders gut geht
- Hilfe anbieten
- Nachfragen
- Verständnis zeigen
- „Nein sagen dürfen“ Kindern beibringen, z.B. in Konfliktsituationen mit anderen Kindern, aber auch durch eigenes Vorbild

Nicht erwünschtes Verhalten der Erwachsenen

Wir begleiten generell Konfliktsituationen sehr feinfühlig. Wichtig ist, dass Pädagog*innen selbst auch Vorbilder in jeder Hinsicht sind, daher scheuen sie sich nicht, auch „nein“ zu sagen. So wird den Kindern gezeigt, dass sie in unerwünschten Situationen nein sagen dürfen. Unser Team ist geprägt von einem respektvollen und wertschätzenden Umgang. Als Präventionsmaßnahme werden die Kinderrechte mit den Kindern und auch im Team thematisiert.

Diskriminierung bei Kindern

Um Diskriminierungen vorzubeugen, ist uns sehr wichtig, mit den Kindern in den Austausch zu gehen, viel darüber zu sprechen, Bilderbücher zu verwenden und mit den Eltern ins Gespräch zu gehen.

Wesentliche Punkte dabei sind das Achtsam sein auf unsere eigene Wortwahl, uns stetig selbst zu reflektieren, wertfrei zu argumentieren sowie Wertschätzung zu zeigen und genügend Anschauungsmaterial den Kindern zur Verfügung zu stellen, wie z.B. Bücher

über verschiedene Familienmodelle, über Menschen mit verschiedene Hautfarbe und Kultur, usw.

Doktorspiele oder sexualisierte Gewalt

Mitarbeitende in unserer Einrichtung sind auf das Erkennen von Unterschieden zwischen Doktorspiele und sexueller Gewalt sensibilisiert. Sie besuchen regelmäßig Fortbildungen.

Kontakt zwischen den Kindern

Wir unterstützen Kinder bei der Konfliktlösung. Kinder dürfen ihre Bedürfnisse frei äußern und jederzeit die Situation verlassen. Uns ist wichtig, dass Kinder in solchen Situationen begleitet werden und Beistand / ggf. Stärkung durch Mitarbeitende erfahren.

Hilfe holen + fachliche Begleitung

Kinder können sich zu jeder Zeit bei uns Unterstützung / Hilfe holen. Deshalb kommunizieren und teilen wir ihnen oft mit: Ich bin für dich da! Wir haben eine beobachtende Haltung, achten auf und verwenden Gestik und Mimik, um den Kindern zu zeigen, was in Ordnung ist und welches Verhalten nicht erwünscht ist.

Auch wir sind neben unseren einrichtungsinternen Mitarbeitenden zu anderen Fachstellen vernetzt, bei denen wir uns fachliche Beratung oder Begleitung zur Unterstützung einholen können:

- Fachberatung servusKiDS
- Psychologin
- ISEF
- Aymna- Schutzstellen

Rechte der Kinder

Um den Kindern ihre Rechte bewusst zu machen, planen wir auch Projekte. Dabei zeigen wir den Kindern Bilder, sprechen viel über das Gesehene und singen Lieder, um das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken. Auch im Rahmen unserer Teamsitzungen werden oft die Rechte der Kinder in unserer Einrichtung thematisiert.

Geheimnisse

Wir vermeiden die Verwendung des Wortes „Geheimnis“. Wir achten auf unsere Wortwahl und benutzen stattdessen lieber den Ausdruck „Überraschung“.

Unser sexualpädagogisches Konzept beschreibt die Haltung und die Grundsätze der sexualpädagogischen Arbeit in den servusKiDS-Kitas. Sie finden es in unserem Schutzkonzept unter 2.2 Sexualpädagogisches Konzept.

Perspektive Familie

Information über das Thema

Eltern werden bei uns zu dem Schutzkonzept informiert und aufgeklärt, durch:

- das Vertragsgespräch
- den Informationselternabend
- die Konzeption
- bekundete Abholberechtigungen und Kontrolle durch Vorlegen eines Identitätsnachweises / Ausweises

Nichtsorgeberechtigte Familienmitglieder

Außer die Sorgeberechtigten dürfen andere Personen nur die Kinder abholen, wenn die Personen:

- abholberechtigt sind (eine schriftliche Berechtigung durch die Eltern vorliegt)
- sich ausweisen können,
- uns vorgestellt wurden,

bei der Übergabe in der Früh angekündigt wurden

Ansonsten geben wir die uns anvertrauten Kinder an keine fremden Personen ab.

Haltung/ Kultur der Einrichtung

Unsere Einrichtung ist geprägt von einem multikulturellen Team. Unsere positive Haltung zu den fremden Kulturen wird den Eltern sichtbar, in:

- Elternabenden
- Interkulturellen Projekten und Feste
- Gemeinsame Aktionen

- Informationstagen für interessierte Eltern
- Transparenz

Transparenz (Ablauf Kinderschutzverfahren)

Wir möchten den Eltern gegenüber größtmögliche Transparenz zeigen. Daher bieten wir ihnen neben den schriftlichen Informationen, tägliche Austauschgespräche / Rückmeldungen und auch jährliche Hospitationstage an, um bei uns einen Tag mitzuerleben.

Beratung und Beschwerden

Für uns ist ein gut funktionierendes niederschwelliges Beschwerdemanagement von großer Bedeutung, weil wir uns nur dadurch stetig verbessern können. Um uns Rückmeldungen / Feedback geben zu können, steht den Eltern ein anonymer Kummerkasten im Elternraum für schriftliche Mitteilungen zur Verfügung. Darüber hinaus können Eltern jederzeit ihr Anliegen direkt schriftlich (z.B. per Email) oder persönlich bei den Mitarbeitenden vorbringen oder der Einrichtungsleitung mitteilen, um wichtige Sachen gemeinsam zu besprechen oder eine gute Lösung für alle Beteiligten zu finden. Aufgrund der offenen Haltung unserer Mitarbeitenden, können Eltern jederzeit Gespräche anfordern und Termine dafür abstimmen. Zudem ist die jährliche Elternbefragung für uns auch ein wichtiges Instrument um gezieltes Feedback zu unserer Arbeit etc. zu erhalten. Dabei können die Familien auch Wünsche / Anliegen / Lob und konstruktive Kritik frei äußern.

Kulturelle Unterschiede

Bei uns sind Kinder, Familien als auch Mitarbeitende anderer Herkunftsländer herzlich willkommen.

Folgendes ist uns wichtig, um die Kommunikation zu erleichtern und kulturelle Unterschiede wertzuschätzen:

- Verwendung von Symbolen (Metacom)
- Organisation von Dolmetschern
- Anschaffung multikultureller Spielmaterialien und Bastelsachen
- Planung und Durchführung unsere jährlichen interkulturellen Projekte mit einem gemeinsamen Fest

- Kulinarische Vielfalt durch mitgebrachtes Essen bei Festen
- Multikulturelles Team (Sprachressourcen nutzen)
- Kleidung (jede trägt, was selbst möchte, geschlechts-unabhängig)
- Erstgespräch (Kommunikation des Tagesablaufes, Fragen beantworten)
- Essenszubereitung (wenn gewünscht kein Schweinefleisch)

Regelung Babysitten

Mitarbeitende babysitten die Kinder aus der eigenen Gruppe nicht..

Perspektive externe Personen

Da sich unsere Einrichtung im Gebäude des Deutschen Patent- und Markenamt befindet, können keine fremden Personen ohne Voranmeldung den Pförtner passieren und zu unserer Einrichtung gelangen. Der Zutritt zu unserer Einrichtung ist nur durch Schlüssel oder über die Türfreigabe der Klingel-Gegensprech-Anlage möglich. Dadurch wissen wir immer, wer sich in unserer Einrichtung aufhält. Die Reinigungsfirma und der Sicherheitsdienst kommen erst in die Kita, wenn die Kinder abgeholt sind, also erst nach 17 Uhr. Reparaturarbeiten werden überwiegend gebäudeintern organisiert und durch die Hausverwaltung vorher angekündigt. Von unseren Mitarbeitenden ist immer eine Person dabei, sofern sich Handwerker während der regulären Öffnungszeit in der Einrichtung aufhalten.

Zudem kann es vorkommen, dass aus der Frühförderungsstelle ein Fachdienst zu uns in die Einrichtung kommt, um spezielle Kinder allein zu fördern. In dem Fall bedarf es einer vorherigen Absprache zwischen Team und Eltern sowie einer vorliegenden Einverständniserklärung und Schweigepflichtentbindung der Eltern.

3. Prävention

Unsere weiteren Präventionsmaßnahmen finden Sie in unserem Schutzkonzept der servusKiDS gGmbH unter Punkt 2.

4. Intervention

Unsere Interventionsmaßnahmen sowie den Handlungsleitfaden zum Kinderschutz finden Sie in unserem Schutzkonzept der servusKiDS gGmbH unter Punkt 3.

5. Rehabilitierung, Aufarbeitung und Qualitätssicherung

Unsere Maßnahmen zur Rehabilitierung, Aufarbeitung und Qualitätssicherung finden Sie in unserem Schutzkonzept der servusKiDS gGmbH unter Punkt 4.

6. Anlaufstellen und Ansprechpartner

Für unseren Träger stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung

- servusKiDS ISEF: Tatjana Wiegner: 089 / 411 193 710 od. 0159 / 067 817 42
Aniko Schrödl: 089 / 277 802 640 od. 0157 / 501 262 99
Mail: isef@servusKiDS.de
- servusKiDS Fachberatung: Hilde Bortlik: 0159 / 067 817 38
Sabine Gehrling: 0176 / 473 871 95
- externe ISEF: Anlage 3 – servusKiDS Schutzkonzept
- Polizei: 110